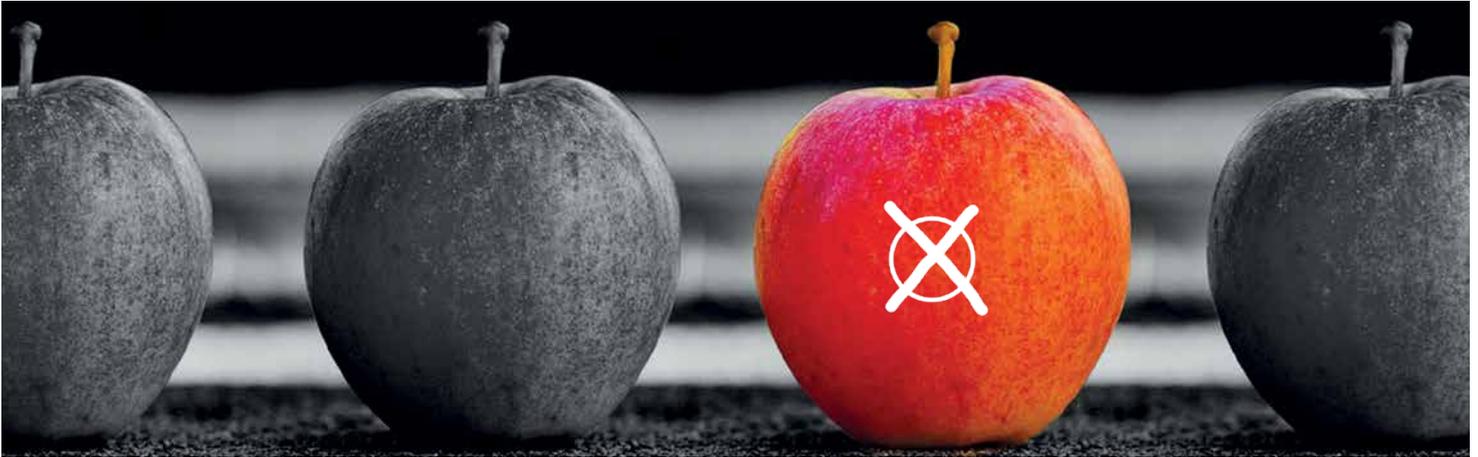


ROT STICHT RAUS



Wir **nerven!** Aus **Überzeugung.** Für mehr **Gerechtigkeit.**

Yeah! Sie lesen weiter. Sie schauen sich nicht nur Fotos und Überschriften an. Sie setzen sich bewusst mit der Kreistagswahl und der Wahl zur Regionalversammlung auseinander, erkundigen sich und machen sich ein Bild. Sehr vorbildlich! Das sollte selbstverständlich sein, finden Sie? Wir auch. Ist es aber leider nicht. Oft übertönen lautes Geschrei und populistische Parolen die Fakten und vernebeln so manchen Verstand.

Dass Sie sich im Zuge dessen auch mit der SPD auseinandersetzen, finden wir natürlich auch gut. Unter uns: Wir standen als Gesamtpartei schon mal besser da. Aber deshalb ist noch lange nicht alles schlecht. Auch und gerade auf Kreis- und Regionalebene ist die SPD gut aufgestellt – mit zukunftsfähigen Ideen sowie mit engagierten, fähigen Menschen. Menschen, die sich ehrenamtlich für ein gutes Leben in Kreis und Region einsetzen.

Wer sich diese Menschen und ihr Handeln ansieht, merkt schnell: Rot sticht raus. Auf die Roten hier kann man zählen. Wir haben – ganz im Sinne von Dr. Herman Scheer – erfolgreich dafür ge-

kämpft, die Energiewende auch im Rems-Murr-Kreis einzuleiten, und gegen heftige Widerstände den Weg in eine genutzte und schadstofffreie Landwirtschaft geebnet. „Fridays for Future“ lässt grüßen. Und die Bienen freuen sich. Wir haben erfolgreich für mehr Bildungsgerechtigkeit an unseren Schulen gekämpft. Und mehr Kontrolle bei den GmbH-Töchtern des Landkreises durchgesetzt. Um nur drei Beispiele zu nennen. Vor allem aber können Sie auf uns zählen, weil wir jeden, wirklich jeden Vorschlag auf Kreisebene gewissenhaft und hartnäckig auf drei Aspekte prüfen:

- » Haben wir soziale Interessen ausreichend berücksichtigt?
- » Handeln wir gerecht?
- » Wird mit dem Steuergeld der Bürger sinnvoll umgegangen?

Zugegeben: So richtig glücklich sind die anderen mit unserem Generve und unseren Forderungen in Sachen Gerechtigkeit, Transparenz und Nachhaltigkeit nicht immer. Aber wer sollte der Anwalt der Menschen an Rems und Murr sein, wenn nicht wir?! Das ist unser Anspruch. Und dem werden wir auch weiter gerecht.

Ihr Draht zu uns

Sie wollen mehr wissen? Sie haben ein Anliegen? Sie müssen dringend etwas loswerden? Unsere Türen stehen offen:

SPD Rems-Murr
Wilhelmsplatz 10
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 61936-35
Fax: 0711 61936-48
Mail: kv.rems-murr@spd.de
Web: www.spd-rems-murr.de

» Tradition und Zukunft

Uns Sozialdemokraten gibt es schon eine ganze Weile. In den großen Orten des Kreises seit Ende des 19. Jahrhunderts. Wir haben einiges erlebt und überlebt – und wir sind stolz auf unsere Tradition.

Doch allein mit Tradition kommt man nicht weit. Das gilt für die Politik im Allgemeinen, aber auch für die Kommunikation. Deshalb gibt es uns nicht nur auf Pa-

pier und auf einer Website, sondern auch in den sozialen Medien.



Ja, wir kennen die Vorbehalte. Wir wissen aber auch, wie wichtig diese Plattformen mittlerweile sind. Und: Wir wollen sie auf keinen Fall den Hetzern überlassen. Darum finden Sie uns auf Facebook unter @spdremsmurr und auf Instagram unter @spd_rems_murr.

» Unsere 5 Pakete für den Kreis. Damit es uns allen **besser** geht.



Mobilität

Wir wollen Dieselfahrverbote vermeiden. Und wir meinen: Wer flächendeckende Fahrverbote ausspricht, muss flächendeckend messen. In Stuttgart ist das nicht gegeben. Ein Dieselfahrverbot im Rems-Murr-Kreis ist für uns ohnehin unverhältnismäßig. Besonders die Menschen im ländlichen Raum sind auf die Nutzung ihrer privaten PKW angewiesen. Wir vergessen nicht, dass Arbeitsplätze in der Automobilindustrie das Rückgrat unseres Wohlstandes in der Region sind. Aber wir fordern die Hersteller auf, die Nachrüstungskosten für sogenannte Problem-Diesel zu übernehmen. Es gibt allerdings auch gute Alternativen zum Auto. Wir fordern beispielsweise ein VVS-Jahresticket für einen Euro pro Tag (365-Euro-Ticket). Man kann Bahnhöfe aufwerten, mehr kostenlose Park+ride-Plätze schaffen, Fahrradschnellwege ausbauen, zusätzliche und schnelle Busverbindungen schaffen sowie für den ländlichen Raum noch mehr Bürgerbusse fördern.

Wohnungsbau

Im Rems-Murr-Kreis fehlen aktuell 5000 bezahlbare Wohnungen. Die Hoffnung, dass private Wohnungsbauunternehmen diese Lücke schließen werden, ist Illusion. Deshalb setzen wir auf eine Wohnraumallianz Rems-Murr. Da sind Kreis und Kommunen in der Verantwortung. Das aktuelle Engagement des Kreises reicht bei weitem nicht aus, die Investitionssumme muss um das Vielfache steigen. Die notwendigen Gelder könnten zum Beispiel durch einen Verzicht auf Teile der geplanten Erweiterung des Landratsamtes bereitgestellt werden.

Pflegenotstand

Die medizinische Versorgung im Rems-Murr-Kreis ist alles in allem gut. Die Zahl der Krankbetten aber zu niedrig – und die Pflegekräfte sind überlastet. Deshalb fordern wir einen Pflegefonds Rems-Murr. Damit soll das Pflegepersonal in den Kliniken sowie in der stationären und ambulanten Pflege entlastet werden. Wir denken an zusätzliche Pflegekräfte, an bessere Arbeitsbedingungen und Zusatzprämien für das Personal. An attraktive Wohnheime für Pflegekräfte, eine flexible und familienfreundliche Ausbildung, günstige Jobtickets und weitere Vergünstigungen am Arbeitsplatz. Wir wissen natürlich: Das alles kostet Geld – aber das zahlt sich aus. Und es ist aus dem Kreishaushalt finanzierbar. Ein halbes Prozent zusätzliche Kreisumlage würde zweieinhalb Millionen Euro bringen.

Integration

Die Zahl der Flüchtlinge geht zurück. Wer vor Folter und Tod flieht, soll hier Asyl bekommen. Und wer einen Bleibestatus hat, verdient eine echte Chance zur Integration. Wir werden alles tun, dass diejenigen, die sich einbringen wollen, auch bald als normale Nachbarn gesehen werden. Wir wollen keine Gettos und Parallelgesellschaften. Klar ist jedoch: Wer hierbleiben will und darf, muss sich zu unserem Grundgesetz bekennen. Wer unsere Werteordnung missachtet und unsere Hilfe missbraucht, muss mit entsprechenden Konsequenzen bis hin zur Abschiebung rechnen.

Heimatregion Rems-Murr

Das Zauberwort heißt Nachhaltigkeit. Wir wollen, dass Lebensmittel nur kurze Wege zurücklegen, dass kein gefährliches Gift auf den Acker kommt, dass noch mehr Dächer für Solarenergie genutzt werden, dass kein geeigneter Standort ohne Windrad bleibt. Vielleicht wird manches teuer. Aber es lohnt sich.

Übrigens: Mit einer kostenlosen Kita, einer Grundrente und einem Bürgergeld bekämen viele Menschen neue finanzielle Spielräume.

Wir bleiben da dran. Versprochen!

» Unsere Pläne und Ziele. Für ein starkes **Winnenden**.



Gute Pflege sicherstellen – für Kranke und Beschäftigte

Wir wünschen es niemandem, aber wer ins Krankenhaus muss, muss gut behandelt und auch im Anschluss adäquat betreut werden. Doch wir denken nicht nur an die Patienten: Wir haben in Winnenden zwar eine sehr gute Grundlage für Ausbildungen im medizinischen Bereich, aber wir brauchen Verbesserungen in den Pflegeberufen!

Darum wünschen wir uns – und kämpfen für:

- bezahlbares Wohnen, idealerweise durch kreiseigene Wohnungen,
- bessere Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal im Klinikum,
- weiter verbesserte ÖPNV-Anbindung des Klinikums.

„Frühe Hilfen“ – mehr Unterstützung für junge Familien

Der Rems-Murr-Kreis hat in den „Frühen Hilfen“ ein sehr gutes Angebot für junge Familien. Dennoch werden immer wieder (zu spät) Fälle bekannt, in denen ein frühzeitiges Agieren geholfen hätte.

Darum wünschen wir uns – und kämpfen für:

- den Ausbau der „Frühen Hilfen“ durch aktiveres Vorgehen,
- eine größere Bekanntheit des Angebots, indem jede Familie mit einem neugeborenen Kind mindestens einmal besucht wird,
- eine längere Begleitung bei schwierigen Verhältnissen.

INFO **Der Kreistag – was wird gewählt? Und wie wird gewählt?**

Was macht der Kreistag? Der Kreistag ist das wichtigste Organ im Rems-Murr-Kreis. Seine Mitglieder werden für fünf Jahre gewählt und vertreten die Bürger(innen) im Landkreis. Dabei kümmern sie sich um Themen wie Krankenhäuser, Jugendhilfe, berufliche Schulen, Abfallentsorgung und Soziales, aber auch um Verkehr und Klimaschutz.

Wie wird gewählt? Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. In unserem Wahlkreis können Sie maximal fünf Stimmen vergeben. Wenn Sie die SPD-Liste unverändert abgeben, erhalten die ersten fünf Kandidat(inn)en

Gemeinschaft fördern – Quartiere gezielt entwickeln

Winnenden ist aufgrund seiner Geschichte eine Stadt der Integration und Inklusion. Durch Geflüchtete und Zuwanderer stehen wir jedoch vor neuen Herausforderungen. Zudem brauchen wir wegen der stetig älter werdenden Bevölkerung neue Denkweisen und Konzepte für ein gutes Zusammenleben aller Gruppen in der ganzen Stadt.

Darum wünschen wir uns – und kämpfen für

- die Einrichtung eines Quartiersmanagers, der
- die Integration zugewanderter Menschen fördert,
- Quartiere und geeignete Wohnformen entwickelt,
- beim Aufbau ehrenamtlicher Initiativen in diesem Bereich hilft.

Ausbauen und Lücken schließen – mehr tun für den Fahrradverkehr

Bisher ist Winnenden keine besonders fahrradfreundliche Stadt. Radwege sind wenige vorhanden und werden immer wieder unterbrochen. Das darf nicht sein.

Darum wünschen wir uns – und kämpfen für:

- Ausbau der innerörtlichen Radwege,
- Lückenschluss bei innerörtlichen Radwegen,
- Anschluss an ein überörtliches Radwegenetz.

je eine Stimme. Sie können Ihre fünf Stimmen auch gezielt an die Kandidat(inn)en verteilen. Einer Person können Sie bis zu drei Stimmen geben – und die übrigen auf andere Kandidat(inn)en verteilen. Achten Sie nur darauf, dass es in der Summe nicht mehr als fünf Stimmen werden. Sonst ist Ihr Stimmzettel ungültig.

Warum sollte man wählen? Weil sonst andere darüber bestimmen, wie die Zukunft aussieht. Außerdem gilt: Wer nicht wählt, darf nicht meckern. Denn gerade auf kommunaler Ebene hat die eigene Stimme viel Gewicht.

01 Thomas Fokken

Persönliches: Jahrgang 62, verheiratet, Mathematiker, Referatsleiter Betriebsorganisation; Mitglied bei: DRK, Förderverein Rems-Murr-Klinikum u. a.
Ich kandidiere, weil ich in über 15 Jahren als Kreisrat festgestellt habe, dass man sehr wohl etwas bewegen kann. Bei der Entscheidung zum Klinikum z. B. war meine Stimme ausschlaggebend.
Politische Ziele: bezahlbarer Wohnraum, attraktiver ÖPNV, Zugewanderte integrieren, Pflege verbessern.
Mein Lieblingsort im Wahlkreis ist der Marktbrunnen mit dem Kunsttreff am Freitagabend. So etwas habe ich sonst noch nirgends gesehen!
Über mich: zuverlässig, politisch, sozial.



02 Sophie Herfurth



Persönliches: Jahrgang 90, Gemeinschaftsschullehrerin aus Baach.
Politische Ziele: 1. Wohnen muss für alle bezahlbar sein, 2. passende Unterstützungsangebote für Senioren, Familien, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche, 3. Lösungen für die Innenstädte im Hinblick auf Lebensqualität, Parkplatzsituation und ÖPNV.
Herzenthema: Die Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen sind mir besonders wichtig.
Ich würde gern für einen Tag tauschen mit Hermine Granger aus „Harry Potter“ – sie kann zaubern (ganz praktisch so für den Haushalt), ist prima organisiert und weiß so ziemlich alles.

03 Andreas Seitz

Persönliches: Jahrgang 89, Technischer Fachwirt. Hobbys: Rennrad, joggen, Klarinette spielen, Autos.
Politische Ziele: 1. bezahlbares Wohnen, 2. lebendige Städte und Dörfer für Jung und Alt, 3. Ausbau des Radwegenetzes.
Herzenthema: Den Wirtschaftsstandort stärken – und zugleich Naturräume sowie historische Ortskerne erhalten. Wie führen wir unseren Kreis nachhaltig in die Zukunft?
Ich würde gern für einen Tag tauschen mit Alexander Gerst, als er auf der ISS war.
In meinem Kühlschrank darf nie fehlen: ein Paar Südtiroler Kaminwurzeln.



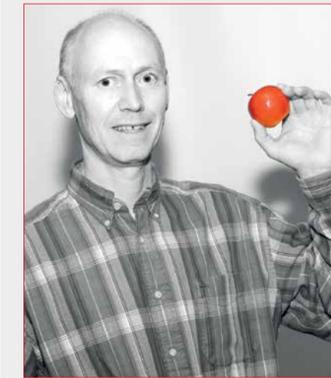
Sie wollen, dass es mit **Winnenden** vorangeht? Wir hätten da sieben Vorschläge ...

04 Zohre Moumenzade



Persönliches: Jahrgang 61, geboren in Rasht (Iran), verheiratet, Angestellte. Hobbys: spazieren, lesen.
Politische Ziele: Wir brauchen mehr bezahlbare Wohnräume, wir müssen die Verkehrssituation für alle Teilnehmer verbessern und wir sollten unsere Umwelt schützen, denn sie ist Grundlage für alles.
Ich kandidiere für die SPD, weil ich sie in ihrer großartigen Geschichte durch meinen Einsatz unterstützen und ihr Wahlprogramm für meine Mitmenschen umsetzen möchte.
Übrigens: Wenn ich eine Aufgabe übernehme, dann bin ich zu 100 Prozent dabei.
Ich über mich: tolerant, seriös, vertrauenswürdig.

05 Jens Bauder



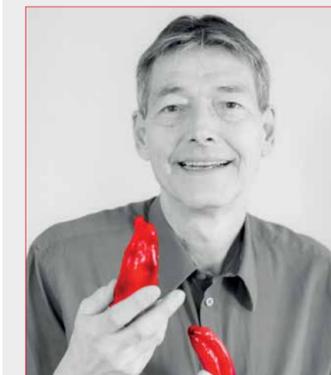
Persönliches: Jahrgang 67, verheiratet, Teamleiter Wareneingangskontrolle. Hobbys: Sport treiben, Freunde treffen. Mitglied im SV Hertmannsweiler, dort Jugendfußballtrainer und -leiter.
Politische Ziele: Verbesserung der Wohnraumsituation, eine gute Zukunft für Familien, Kinder und Senioren. Da ich S-Bahn-Pendler bin, ist mir die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs ein besonderes Anliegen.
An unserem Kreis mag ich besonders die Vielfalt der Natur und die Möglichkeiten für Naherholung und Sport.
Ich würde gern für einen Tag tauschen mit Donald Trump – dann könnte ich ihm mal zeigen, wie gute Politik geht.

06 Ingrid Kaesler-Goretzki

Persönliches: Jahrgang 53, verheiratet, Lehrerin i. R., Hausaufgaben-Betreuerin. Mitglied bei: SSV Winnenden, Stiftung Stadtkirche St. Bernhard. Hobbys: Radfahren, Wandern, Reisen, Lesen, Museen
Politische Ziele: 1. Verbesserung der Wohnraumsituation, 2. ÖPNV zur Bewältigung der klimapolitischen Fragen auf Kreisebene, 3. Situation im Bereich der Pflege verbessern.
Herzenthema: Als ehemalige Lehrerin liegt mir unser Nachwuchs sehr am Herzen. Kinder brauchen helfende Ansprechpartner.
Mein Lieblingsort im Wahlkreis ist überall, wo ich mit netten Leuten einen Cappuccino trinken kann.



07 Andreas Herfurth



Persönliches: Jahrgang 56, verheiratet, zwei Kinder, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender der Gemeinderatsfraktion und des Ortsvereins der SPD Winnenden.
Ich bin in der Politik, weil Demokratie vom kultivierten Streit lebt und Parteien daher notwendig sind. Warum SPD? Solidarität und damit Zusammenhalt zu organisieren, ist mir wichtig.
Politische Ziele: Das Kreiskrankenhaus Winnenden zu einem Markenkern weiterentwickeln. Da gibt es Luft nach oben.
Ich würde gern für einen Tag tauschen mit niemandem! Ich liebe Neues und Überraschungen. Das habe ich jeden Tag.
Mein Lieblingsort im Wahlkreis ist unser Garten.



» Starke Stimmen. Für unseren Kreis. In der **Region Stuttgart**.

01 Harald Raß

Jahrgang 49, Erster Kriminalhauptkommissar a. D., Regionalrat, Vorsitzender der SPD-Regionalfraktion aus Fellbach



02 Siglinde Lohrmann

Jahrgang 56, Anwaltsfachangestellte, Regionalrätin, Stadträtin und stv. Fraktionsvorsitzende aus Backnang



03 Matthias Klopfer

Jahrgang 68, Oberbürgermeister, Kreisrat, Aufsichtsratsvorsitzender Remstal Gartenschau aus Schorndorf



04 Anna Kollmer

Jahrgang 88, Marketing-Managerin, Beisitzerin im SPD-Kreisvorstand aus Schorndorf



05 Urs Abelein

Jahrgang 91, M. Sc. Energietechnik, Projektleiter, Gemeinde- und Ortschaftsratsrat aus Waiblingen



06 Kathrin Breitenbücher

Jahrgang 90, Studentin, Beisitzerin im SPD-Kreisvorstand, stv. Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Rudersberg



07 Frank Ehret

Jahrgang 60, Geschäftsführer Verein Kinder- und Jugendhilfe Backnang e. V., stv. SPD-Kreisvorsitzender aus Backnang



08 Sybille Mack

Jahrgang 64, Amtsleiterin, Stadträtin und Fraktionsvorsitzende sowie stv. Kreisvorsitzende aus Fellbach



09 Alexander Bauer

Jahrgang 68, Kriminalhauptkommissar, Kreisrat, Gemeinderat (Fraktionsvorsitzender) aus Schwaikheim



10 Irmgard Hestler

Jahrgang 52, Oberstudienrätin i. R., Gemeinderätin aus Weisach i. T.



11 Christoph Schönleber

Jahrgang 71, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Gemeinderat aus Kernen i. R.



12 Pierre Orthen

Jahrgang 98, Student, Beisitzer im SPD-Kreisvorstand, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Leutenbach



» Ein starker Verband

Warum braucht es den Verband Region Stuttgart? Weil er in den 25 Jahren seines Bestehens die 179 Städte und Gemeinden der Region vorangebracht hat. Die SPD stand und steht für die konsequente Weiterentwicklung der regionalen Idee. Wir sind überzeugt: Viele Probleme lassen sich nur in regionalem Zusammenhang lösen.



der Regionalplanung sicherstellen

» Baugebiete in erster Linie an Entwicklungsachsen und in Wohnbauschwerpunkten ausweisen

» Landschaftsparkprojekte nachhaltig unterstützen

» Chancen der Internationalen Bauausstellung 2027 nutzen: neue Möglichkeiten von lebenswertem und bezahlbarem Wohnraum für alle mit nachhaltiger Mobilität verbinden

Öffentlichen Nahverkehr weiter stärken

» S-Bahnen sollen öfter und länger fahren, Nacht-S-Bahnen auch werktags

» barrierefreien ÖPNV mit Nachdruck vorantreiben

» attraktive VVS-Tarife: 365-Euro-Jahresticket, regionsweit gültiges Sozialticket, bessere Mitnahmemöglichkeiten für eigene Kinder, einheitliche Mitnahmeregelungen für Fahrräder

» S-Bahn-Strecken planen und umsetzen

Wohnen und Bauen

» Flächen für Wohnen und Gewerbe in

Eine starke Region in einem starken Europa

» durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die Bedeutung Europas für unseren Wohlstand und unsere Sicherheit bewusst machen

» kleine und mittlere Unternehmen bei den Herausforderungen der digitalen Wirtschaft unterstützen

» Gründerkultur stärken

» mit der regionalen Gigabit-Vereinbarung die Glasfasernetze leistungsfähig ausbauen

INFO Die Regionalversammlung

Was ist die Regionalversammlung?

Die Regionalversammlung ist zuständig für Belange, die sowohl die Landeshauptstadt als auch die Kreise Ludwigsburg, Esslingen, Böblingen, Göppingen und den Rems-Murr-Kreis betreffen. Dazu gehören Themen wie die Förderung von Wirtschaft, Kultur, Sport und Tourismus sowie Landschafts- und Regionalplanung. Vor allem geht's hier um Verkehr. Der Verband bestimmt Taktung und Finanzierung der S-Bahnen, ist für Expressbusse und die Regionalverkehrsplanung zuständig. Dadurch ist die Regionalversammlung einer der wichtigsten Akteure im öffentlichen Nahverkehr.

Und wie wird gewählt?

Ganz einfach: Kein Kumulieren, kein Panaschieren – bei der Regionalwahl geben Sie einfach eine Stimme für die Liste Ihrer Wahl ab. Also für die der SPD, ist doch klar 😊.